



# Geschäftsbericht 2006

**Sterbekasse  
für die Angestellten der Deutschen Bank**





# Geschäftsbericht 2006

**Sterbekasse  
für die Angestellten der Deutschen Bank**



## Rechtzeitig vorsorgen – über die Sterbegeldversicherung hinaus

Der Abschluss einer Sterbegeldversicherung ist eine sinnvolle Entscheidung, für einen Beitrag von wenigen Euro im Monat die direkten finanziellen Folgen im Todesfall für seine Nächsten aufzufangen.

### Gestalten mit Testament und Erbvertrag

Über eine Sterbegeldversicherung hinaus sollte man sich schon frühzeitig mit der Familie und einem Rechtsanwalt oder Notar beraten und den Nachlass regeln. Dabei ist es keine Frage des Alters, die Erbschaft zu regeln. Auch junge Menschen oder Familien sorgen für den Fall vor, dass ihnen etwas zustößt. Wer soll mein Erbe sein? Wer bekommt den Schmuck? Soll ich schon jetzt etwas verschenken? Oft gestellte Fragen, die häufig verdrängt werden. Nur jeder Vierte schafft es, seine persönliche Nachlassregelung niederzulegen.

Ein Erbvertrag kann – anders als das gemeinschaftliche Testament – auch von nicht miteinander verheirateten Paaren geschlossen werden, aber nur vor einem Notar. Testamente können zwar auch in anderer Weise errichtet werden, sind aber, wenn sie eigenhändig abgefasst werden, oft wegen Formfehlern unwirksam oder geben wegen unklarer Formulierungen Anlass für kostspieligen Streit. Darüber hinaus werden eigenhändige Testamente oft nicht gefunden oder gehen verloren.

Vor diesen Risiken schützt ein notariell beurkundetes Testament. Nach der Beurkundung leitet der Notar das Testament versiegelt an das Amtsgericht weiter. Ein so hinterlegtes Testament wird nach dem Erbfall schnell und sicher eröffnet. In vielen Fällen ist ein Erbschein entbehrlich, dessen Kosten die Erben dann sparen. Diese Vorteile wiegen die Kosten für die notarielle Beurkundung auf.

### Vorsorge für den Krankheitsfall

Auch Unfall, Krankheit kann jeden treffen: Vielleicht sollten Sie auch darüber nachdenken, was mit Ihnen geschieht, wenn Sie selber keine Entscheidungen mehr treffen können. Selbst nächste Verwandte oder der Partner haben nicht automatisch das Recht, stellvertretend zu handeln und zu entscheiden. Das Gericht kann in diesen Fällen einen Betreuer einsetzen, der die geschäftlichen Angelegenheiten weiterführt und über ärztliche Behandlung entscheidet.

Das wichtigste Instrument, sein Selbstbestimmungsrecht auszuüben, ist die Vorsorgevollmacht in Verbindung mit einer Patientenverfügung. Mit der Vorsorgevollmacht setzt man eine Person seines Vertrauens zu einer Art Vormund ein. Eheleute erteilen sich diese Vollmacht oft gegenseitig. Damit ist gewährleistet, dass die Vertrauensperson z.B. Banküberweisungen veranlassen oder einer Operation im Krankenhaus zustimmen kann. Natürlich ist diese Vollmacht Vertrauenssache. Nicht nur deshalb sollte sich der Vollmachtgeber durch den Notar beraten lassen: Die Vollmacht muss sich im Notfall bewähren.

Mit einer Patientenverfügung kann man Anordnungen treffen, wie lange Ärzte bei einem unheilbaren Leiden die Behandlung fortsetzen sollen. Vorsorgevollmacht heißt, dass die Vollmacht nur im Notfall benutzt werden soll.

Eine Betreuungsverfügung eignet sich für Menschen, die allein stehen, niemanden kennen, dem sie eine Vorsorgevollmacht erteilen möchten. In einer solchen Verfügung kann dennoch eine Person benannt werden, die das Vormundschaftsgericht als Betreuer einsetzen soll. Diese kann aber nur in Absprache mit dem Vormundschaftsgericht handeln.

*Bericht des Aufsichtsrats* 2

---

*Organe der Sterbekasse* 3

---

*Lagebericht des Vorstands* 4

---

*Überschussverteilung* 9

---

*Bilanz* 10

---

*Gewinn- und Verlustrechnung* 12

---

*Anhang* 13

---

*Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers* 21

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2006 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und sich sowohl in zwei Sitzungen als auch in Einzelbesprechungen durch den Vorstand und die Geschäftsführung über die Lage der Sterbekasse unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen und kontinuierlichen Berichterstattung waren neben der Entwicklung des Versicherungsbestandes, der Bilanz und der Ertragslage, die Situation am Kapitalmarkt sowie die sich daraus für die Kasse ergebenden Auswirkungen. Darüber hinaus haben wir wesentliche Einzelvorgänge besprochen.

Das versicherungsmathematische Gutachten des Sachverständigen zum 31. Dezember 2006 haben wir eingesehen, uns wesentliche Teile erläutern lassen und in die Beratungen über den Jahresabschluss einbezogen. Besondere Risiken waren nicht zu erkennen.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2006 haben wir erneut die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, beauftragt. Diese freiwillige Prüfung nach §341 k HGB ersetzt die Pflichtprüfung nach der 2002 in Kraft getretenen Verordnung über die Prüfung bestimmter kleinerer Versicherungsvereine durch einen unabhängigen Sachverständigen (SachvPrüfV). Die KPMG hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der Sitzung des Aufsichtsrats in Frankfurt am Main am 24. April 2007 wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2006, die nach Handelsgesetzbuch (HGB), Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt wurden, vorgelegt und erläutert. Nach Abschluss der Beratungen stimmte der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht zu.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Mitgliederversammlung, den Jahresabschluss 2006 festzustellen sowie den Lagebericht zur Kenntnis zu nehmen. Zugleich schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands für die Verteilung des Gesamtüberschusses an.

Am 19.06.2006 wählte die ordentliche Mitgliederversammlung Herrn Jürgen Dobritzsch als Nachfolger von Herrn Dr. Bernhard Kreuzig in den Aufsichtsrat, der nach Ablauf der Versammlung aus diesem Gremium ausschied. Herr Dr. Bernhard Kreuzig war seit 1995 Mitglied des Aufsichtsrates und in dieser Zeit dessen Vorsitzender. Wir danken Herrn Dr. Kreuzig für die geleistete Arbeit und den Einsatz für die Sterbekasse. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Auf einer Sitzung des Aufsichtsrates im Anschluss an die Mitgliederversammlung 2006 wählte das Gremium Herrn Jürgen Dobritzsch zu seinem Vorsitzenden.

Frankfurt am Main, im April 2007



Jürgen Dobritzsch  
Vorsitzender

**Jürgen Dobritzsch**

Vorsitzender  
seit 19.06.2006  
Leiter Controlling PWM  
Deutsche Bank AG  
Zürich

**Dr. Bernhard Kreuzig**

Vorsitzender  
bis 19.06.2006  
Corporate Center  
Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main

**Harald Berg**

stellv. Vorsitzender  
Corporate Center  
Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main

**Michael Brod**

Corporate Center  
Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main

**Dr. Michael Fleischmann**

Steuerabteilung  
Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main

**Bernhard Löw**

Frankfurt am Main

**Michael Schwarz**

stellv. Betriebsratsvorsitzender  
Deutsche Bank Privat- und  
Geschäftskunden AG  
Stuttgart

**Rolf Vreden**

Betriebsratsvorsitzender  
Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main

## Vorstand

---

**Heinz-Joachim Klöpping**

Leiter Personal  
Corporate Center  
Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main

**Prof. Dr. Reinhard Marsch-Barner**

Syndikus  
Rechtsabteilung  
Deutsche Bank AG  
Frankfurt am Main

**Herbert Michel**

Aufsichtsrat der  
Deutsche Asset Management  
Investmentgesellschaft mbH  
Frankfurt am Main

## Geschäftsführer

---

**Elmar Tiegelkamp**

Frankfurt am Main

### Geschäftstätigkeit

Die Sterbekasse ist ein „kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ im Sinne des § 53 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Derzeit werden Sterbegeldversicherungen gegen monatliche Beiträge bis zur Höchstversicherungssumme von 7.800 € angenommen. Die Mitgliedschaft können nur Angestellte der Deutschen Bank und der ihr nahe stehenden Unternehmen bis zum 55. Lebensjahr erwerben; Ehegatten und eingetragene Lebenspartner können mitversichert werden.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten verlief im Jahr 2006 in etwa so, wie zu Beginn des Jahres erwartet. Die Aktienmärkte, besonders in Deutschland und im gesamten Euroraum, haben nach einem deutlichen Rückschlag im Mai/Juni mit ihrer Kursentwicklung die Erwartungen sogar noch übertroffen. An den Rentenmärkten war das Bild leicht freundlicher als zuvor eingeschätzt, auch wenn das Jahr 2006 insgesamt nicht zu den guten Rentenjahren gezählt werden kann. Die fundamentalen Daten der wirtschaftlichen Entwicklung haben einen deutlich positiven Einfluss auf die Kapitalmärkte gehabt. So hat die gute konjunkturelle Entwicklung – die Wachstumsprognosen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wurden im Jahresverlauf zumeist nach oben revidiert - den Aktienmärkten zusätzlich Auftrieb verliehen. Weltweit betrachtet, war das Jahr 2006 von einem freundlichen konjunkturellen Umfeld gekennzeichnet. Leichten Abschwächungstendenzen in den USA standen Aufwärtstrends in Deutschland und Europa gegenüber. Die Wachstumszahlen in Asien waren nach wie vor beeindruckend, auch wenn in einzelnen Ländern temporäre Beruhigungstendenzen erkennbar wurden, die nicht selten mit den Wünschen und Vorstellungen offizieller Stellen einhergingen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) legte besonderes Augenmerk auf die Preisentwicklung und die Veränderung der Geldmenge. Zwar war die Preisentwicklung nicht optimal – sie bewegte sich zumeist leicht oberhalb der Sätze, welche die EZB für wünschenswert erachtet – doch bestand auch kein Anlass, die Lage zu dramatisieren. Bei der Geldmengenentwicklung bewegten sich die Veränderungsraten deutlich über den Satzvorstellungen der EZB, allerdings sollte bei der Beurteilung die weltweit betrachtet reichlich vorhandene Liquidität berücksichtigt werden. Diese Liquidität als auch technische Faktoren trugen dazu bei, dass sich der Anstieg der Kapitalmarktzinsen – speziell im längeren Bereich – in Grenzen hielt.

### Entwicklung des Versicherungsbestands

Unsere Kasse verzeichnete im Berichtsjahr 612 Neuverträge (Vj. 557) und 61 Erhöhungen (Vj. 32).

Den Zugängen standen insgesamt 1.029 Abgänge (Vj. 2.003) gegenüber. Neben den Abgängen aus Leistungen (Sterbe- bzw. Erlebensfall) waren rund 39 % (Vj. 69 %) Kündigungen und Ausschlüsse.

Wir verzeichnen eine weitere Erhöhung der durchschnittlichen nominellen Versicherungssumme je Vertrag gegenüber dem Vorjahr um rund 1,4 %. Die insgesamt verwaltete Versicherungssumme nahm um 0,2 % auf 111.838.174 € zu. Am Ende des Geschäftsjahres betreuten wir 44.016 Verträge (Vj. 44.433).

Das laufende Beitragsaufkommen lag mit 1.078.473,05 € (Vj. 1.106.685,42 €) im fünften Jahr in Folge über der Eine-Million-Grenze. Der durchschnittliche Jahresbeitrag pro Versicherungsvertrag liegt bei 24,50 € (Vj. 24,91 €).



Die nachstehende Tabelle (Muster 5 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen [RechVersV]) gibt Aufschluss über die Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen und den Bestand an Unfallzusatzversicherungen:

<b>Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen im Geschäftsjahr 2006</b>		
	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	44.433	111.659.951
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Abgeschlossene Versicherungen	612	1.387.200
2. Sonstiger Zugang		
a. Erhöhungen	(61)	252.070
b. Bonus		1.576.400
3. Gesamter Zugang	612	3.215.670
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	311	1.284.594
2. Ablauf	320	1.024.980
3. Storno	0	0
4. Sonstiger Abgang (Kündigung und Ausschluss)	398	727.873
5. Gesamter Abgang	1.029	3.037.447
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	<b>44.016</b>	<b>111.838.174</b>
davon		
1. Beitragsfreie Versicherungen (ohne Bonus)	10.544	14.827.877
2. in Rückdeckung gegeben	0	0
<b>Bestand an Zusatzversicherungen (ohne Bonus)</b>		
I. Am Anfang des Geschäftsjahres	33.980	50.007.723
II. Am Ende des Geschäftsjahres	33.472	49.737.413
davon in Rückdeckung gegeben	0	0

## Kapitalanlagenbestand

Im Bereich festverzinslicher Anlagen hat die Sterbekasse selektive Käufe getätigt, wobei Inhaberschuldverschreibungen im mittelfristigen Bereich erworben wurden, während sich bei den Namensschuldverschreibungen mittel bis länger laufende Titel anboten. Die trotz der Kurssteigerungen attraktive Bewertung der Aktien bildete die Basis für rege Dispositionen in diesem Bereich.

Die Kapitalanlagen erhöhten sich unter Berücksichtigung der vorgenommenen Zuschreibungen in Höhe von 430.848,47 € und Abschreibungen in Höhe von 306.790,41 € um 1.856.184,37 € (2,9 %). Die Zugänge wurden dem Sicherungsvermögen zugeführt. Der Gesamtbestand gliederte sich wie folgt:

	Ende 2006 €		Ende 2005 €	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34.282,94	0,1 %	43.095,02	0,1 %
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.804.505,53	21,1 %	13.491.599,77	21,3 %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.225.680,50	35,6 %	17.920.788,00	28,2 %
Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	18.000.000,00	27,6 %	16.000.000,00	25,2 %
Einlagen bei Kreditinstituten	10.205.897,27	15,6 %	15.958.699,08	25,2 %
	65.270.366,24	100,0 %	63.414.181,87	100,0 %

Der Buchwert der Aktien betrug per 31. Dezember 2006 11,0 % vom Gesamtbestand der Kapitalanlagen. Die Sterbekasse hat von dem Wahlrecht des §341 b HGB, Aktien und Investmentanteile wie Anlagevermögen zu bewerten, erneut keinen Gebrauch gemacht. Die Situation der Kasse kann ohne Einschränkungen als gut bezeichnet werden. Die Bewertungsreserven in unseren Kapitalanlagen sind erfreulich. In den Bewertungsreserven ist eine stille Last in Höhe von 1.000,00 € für eine Namensschuldverschreibung verrechnet.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 566.935,37 € auf 3.482.569,06 €. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Dividenden sowie einer geänderten Bilanzierung der Vereinnahmung von Erträgen aus Investmentanteilen. Die Nettoverzinsung betrug 6,8 % (Vj. 5,6 %). Durch den Abgang von Kapitalanlagen entstand ein Gewinn von 934.514,37 € (Vj. 1.449.414,71 €).

Die zur Anlage verfügbaren Beträge wurden nach den Vorschriften des §54 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen (Anlageverordnung) angelegt.

## Deckungsrückstellung

Die Abnahme des Versicherungsbestandes, vor allem die hohen Abgänge durch Tod und Ablauf mit dem 85. Lebensjahr, führten zu einer um 187.362,00 € geringeren versicherungsmathematischen Deckungsrückstellung als Ende 2005. Für den Bonus war dagegen eine Zuführung von 1.021.161,30 € notwendig, so dass sich die Deckungsrückstellung per Saldo um insgesamt 833.799,30 € auf 54.932.690,10 € erhöhte.

Die im Rahmen des versicherungsmathematischen Gutachtens durchgeführte Sterblichkeitsuntersuchung ergab, dass der tatsächliche Sterblichkeitsverlauf im Berichtsjahr wieder viel günstiger war, als es die Rechnungsgrundlagen erwarten ließen, so dass wieder hohe versicherungstechnische Gewinne erzielt wurden. Die in den Beiträgen eingerechneten Kostenzuschläge wurden, soweit nicht verbraucht, den Überschüssen zugeführt.

Nach diesen Zuführungen und Berücksichtigung aller übrigen Aufwands- und Ertragsposten erzielte die Kasse einen Gesamtüberschuss in Höhe von 2.301.336,80 € (Vj. 1.712.240,50 €). Wie in den Vorjahren resultierte der größte Teil des Gesamtüberschusses aus dem Ergebnis der Kapitalanlagen. Von dem Gesamtüberschuss haben wir der Verlustrücklage mit 700.000,00 € deutlich mehr zugeführt, als die Mindestanforderung der Satzung vorsieht. Hiermit tragen wir in besonderem Maße den Unwägbarkeiten in der Entwicklung an den Kapitalmärkten Rechnung. Der verbleibende Betrag erlaubt uns, der Mitgliederversammlung erneut einen Bonus von 2 % vorzuschlagen.

## Gesamtüberschuss

	Ende 2006 €	Ende 2005 €
Aus dem Gesamtüberschuss von	2.301.336,80	1.712.240,50
wurden der Verlustrücklage (§37 VAG) aufgrund § 21 der Satzung	700.000,00	500.000,00
und der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Überschussbeteiligung) zugewiesen.	1.601.336,80	1.212.240,50

Die geschäftsplanmäßige Verzinsung unserer Kasse beträgt 3,5 %. Wir liegen damit über der Verzinsung anderer kapitalbildender Lebensversicherungen, die bei Neuverträgen seit 2007 nur noch einen Garantiezins von 2,25 % gewähren.

Die Sterbekasse als kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unterliegt nach § 53 Abs. 1 VAG nicht den Vorschriften des Aktiengesetzes. Deshalb sieht die Sterbekasse derzeit, über die aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinaus, keine weiteren Maßnahmen zur Errichtung eines Früherkennungs- und eines internen Überwachungssystems im Sinne von § 91 Abs. 2 AktG vor.

## Risiko-Management-System

### *Risiken aus Kapitalanlagen*

Von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg der Sterbekasse sind die Kapitalanlagen. Sie unterliegen in besonderem Maße den allgemeinen und besonderen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken für die Wertentwicklung der Anlagen. Die gezielte Zusammenstellung des Portfolios und die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Anlagen ergeben ein angemessenes Verhältnis von Rendite und Risiko. Bei der Steuerung und Kontrolle unserer Anlagen nutzen wir die Expertise im Deutsche Bank Konzern.

## Risiken der künftigen Entwicklung

### *Versicherungstechnische Risiken*

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen angewandten Rechnungsgrundlagen zum Sterblichkeitsverlauf und für Rückkäufe werden von der Aufsichtsbehörde als ausreichend angesehen und vom Verantwortlichen Aktuar kontinuierlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit geprüft. Die Berechnungen enthalten angemessene Sicherheitsspannen.

### *Operationale Risiken*

Der EDV-Bereich der Sterbekasse wird kontinuierlich einer Risikobetrachtung unterzogen, um störungsfreie Arbeitsabläufe zu gewährleisten. Hard- und Software werden ständig optimiert, damit Datenerfassung, Datenhaltung und Datenzugang im laufenden Betrieb jederzeit gegeben sind.

## Chancen der künftigen Entwicklung

Das Neu- und Bestandsgeschäft der Sterbekasse bleibt weiterhin nahezu ausschließlich von der künftigen Entwicklung des Personalbestands im Deutsche Bank Konzern abhängig. Daher gehen wir von leicht sinkenden Beitragseinnahmen aus, weil das durch Neugeschäft generierte Beitragsaufkommen das durch Beitragsfreiheit mit Erreichen des 65. Lebensjahres ausfallende Volumen wahrscheinlich nicht ersetzen kann. Wir sind zuversichtlich, auch in Zukunft die Leistungen bedingt durch wieder gute Kapitalanlageergebnisse weiter erhöhen zu können.

Immer mehr Mitglieder erreichen das 85. Lebensjahr und bekommen die Versicherungsleistung – wie bei einer kapitalbildenden Lebensversicherung – satzungsgemäß ausgezahlt. Dabei macht sich unsere im Vergleich zu den Mitbewerbern hohe Garantieverzinsung von zurzeit 3,5 % positiv bemerkbar. Darauf wollen wir bei künftigen Werbemaßnahmen verstärkt hinweisen und so einen weiteren Anreiz für den Abschluss eines Neuvertrages oder eine Höherversicherung geben.

## Einschätzung der künftigen Entwicklung

Basis der künftigen Entwicklung werden die weiterhin positiven Wirtschaftsdaten sein. Für die US-Konjunktur gehen wir von einer sanften Landung als wahrscheinlichstes Szenario aus. Die Spekulationen auf sinkende Leitzinsen in den USA könnten sich jedoch als verfrüht herausstellen. Wir gehen, was die Federal Reserve (FED) anbelangt, von einer abwartenden Haltung aus.

Für alle anderen Regionen erwarten wir einen insgesamt guten Konjunkturverlauf. Bei der Preisentwicklung sind gravierende Veränderungen eher unwahrscheinlich. Dies lässt erwarten, dass die Notenbanken mit ihrer Zinspolitik den Weg zurück zur Normalität weiter fortsetzen werden. Für die Mehrzahl der Notenbanken bedeutet dies eher noch leicht steigende Leitzinsen. Gleichwohl sollte der Druck bezüglich höherer Zinsen für länger laufende Titel begrenzt sein. Wir halten derzeit ein Niveau von 4 – 4,5 % für zehnjährige Laufzeiten für marktgerecht, wobei öffentliche Anleihen eher im unteren Bereich und Pfandbriefe eher in der oberen Hälfte des Bandes zu finden sein sollten.

Die per Saldo günstige Entwicklung der Unternehmensgewinne hat dazu geführt, dass Aktien auf einem Niveau von 6.500 – 7.000 DAX Punkten nicht als zu teuer angesehen werden können. Auf dieser Basis errechnet sich gegenüber den Rentenwerten eine attraktive Risikoprämie. Dennoch dürfte es schwieriger werden, was das künftige Potenzial an den Aktienmärkten anbelangt, da sich die relative Attraktivität etwas verändert hat. Rentenwerte sind infolge der Zinssteigerungen interessanter geworden, während Aktien aufgrund der Kurssteigerungen ein wenig von ihrem Bewertungsvorsprung eingebüßt haben.

Bei unserer Anlagepolitik werden wir bei festverzinslichen Wertpapieren eher in Inhaberschuldverschreibungen mit überschaubaren Laufzeiten investieren, während bei Namensschuldverschreibungen auch mittel- bis längerfristige Papiere angeraten erscheinen. Bei Aktien dürfte die Quote tendenziell eher leicht rückläufig sein. Unsere Politik zur Erhaltung uneingeschränkter Dispositionsmöglichkeiten auch bei verschärften Eigenkapitalanforderungen wollen wir beibehalten.

Bei Befolgung dieser Politik erwarten wir ein leicht steigendes Anlageergebnis. Dies wird dazu beitragen, die voraussichtlich leicht steigenden Aufwendungen für die Kapitalanlagen sowie für den Versicherungsbetrieb zu kompensieren. Somit sind wir zuversichtlich, auch im laufenden Geschäftsjahr wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Die vom Gesamtüberschuss abhängigen Rückstellungen und Rücklagen entwickelten sich wie folgt:

	€	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung €	Verlustrücklage gem. § 37 VAG €
Stand 31.12.2005		2.831.612,63	3.300.000,00
Entnahme für Gewinnzuschläge	245.696,76		
Entnahme für Beiträge, die zur Leistungserhöhung in die Deckungsrückstellung (2 % Bonus) eingehen	1.021.161,30		
		1.564.754,57	3.300.000,00
Zuweisung aus dem Gesamtüberschuss 2006		1.601.336,80	700.000,00
<b>Stand 31.12.2006</b>		<b>3.166.091,37</b>	<b>4.000.000,00</b>

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die künftig zu erwartenden Überschüsse ermöglichen es, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen:

1. Auf alle im Kalenderjahr 2008 fällig werdenden satzungsmäßigen Sterbegeldleistungen wird ein Gewinnzuschlag von  $33\frac{1}{3}\%$  gewährt, wenn bei Eintritt des Versicherungsfalles die Versicherung mindestens ein Jahr bestanden hat.
2. Auf alle Versicherungen, die bis zum 31. Dezember 2006 in Kraft getreten sind und am 31. Dezember 2007 noch bestehen, wird ein zusätzlicher Gewinn (Bonus) in Höhe von 2 % der für jede Versicherung vorhandenen Deckungsrückstellung des Jahresabschlusses 2006 gewährt. Die Gewinnanteile werden am Ende des Kalenderjahres 2007 gutgeschrieben und zur Erhöhung des Sterbegeldes verwendet.

## Bilanz zum 31. Dezember 2006

<b>AKTIVA</b>				
in €			<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>26.215,30</b>	35.283,03
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		34.282,94		43.095,02
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.804.505,53			13.491.599,77
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.225.680,50			17.920.788,00
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	18.000.000,00			16.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.205.897,27			15.958.699,08
		65.236.083,30		63.371.086,85
			<b>65.270.366,24</b>	63.414.181,87
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer		36.855,82		25.080,70
II. Sonstige Forderungen		35.857,99		71.530,72
			<b>72.713,81</b>	96.611,42
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.687,75		5.663,08
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		34.186,89		12.414,01
			<b>37.874,64</b>	18.077,09
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			<b>1.702.415,77</b>	1.269.220,07
			<b>67.109.585,76</b>	64.833.373,48

Ich bestätige gemäß § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Frankfurt am Main, im April 2007



Dr. Peter Wilke, Treuhänder

<b>PASSIVA</b>			
in €		2006	2005
<b>A. Eigenkapital</b>			
Gewinnrücklagen			
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		<b>4.000.000,00</b>	3.300.000,00
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Deckungsrückstellung	54.932.690,10		54.098.890,80
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	124.986,00		139.681,62
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	3.166.091,37		2.831.612,63
		<b>58.233.767,47</b>	57.070.185,05
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			
I. Steuerrückstellungen	907.891,27		314.841,74
II. Sonstige Rückstellungen	58.250,00		216.550,00
		<b>966.141,27</b>	531.391,74
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	3.895.694,38		3.919.769,17
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 739,56 (Vorjahr: 803,92)	15.613,67		5.680,44
		<b>3.911.308,05</b>	3.925.449,61
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>8.368,97</b>	6.347,08
		<b>67.109.585,76</b>	64.833.373,48

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 13. September 2001 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Düsseldorf, im April 2007

Rolf T. Müller, Verantwortlicher Aktuar

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2006

in €		2006	2005
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Verdiente Beiträge</b>			
a. Gebuchte Beiträge			
aa. Laufende Beiträge		<b>1.078.473,05</b>	1.106.685,42
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		<b>1.021.161,30</b>	1.003.552,20
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
a. Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	172.490,45		149.533,07
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.310.078,61		2.766.100,62
		3.482.569,06	2.915.633,69
b. Erträge aus Zuschreibungen		430.848,47	0,00
c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		934.514,37	1.449.466,71
		<b>4.847.931,90</b>	4.365.100,40
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		<b>706,42</b>	3.929,89
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
a. Zahlungen für Versicherungsfälle	2.442.393,39		2.515.809,82
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-14.695,62		-6.376,26
		<b>2.427.697,77</b>	2.509.433,56
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Deckungsrückstellung (negativ = Aufwand)		<b>-833.799,30</b>	-778.211,60
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen</b>		<b>1.601.336,80</b>	1.212.240,50
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Verwaltungsaufwendungen		<b>36.030,85</b>	31.464,48
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	175.347,13		290.328,00
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	306.790,41		571.751,56
		<b>482.137,54</b>	862.079,56
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>181.252,56</b>	182.790,15
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>1.386.017,85</b>	903.048,06
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Sonstige Erträge</b>		<b>5.217,38</b>	9.080,06
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		<b>84.365,70</b>	88.016,38
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.306.869,53</b>	824.111,74
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>606.869,53</b>	324.111,74
<b>5. Jahresüberschuss</b>		<b>700.000,00</b>	500.000,00
<b>6. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
in die Verlustrücklage gem. §37 VAG		<b>700.000,00</b>	500.000,00
<b>7. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>	0,00



Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, VAG und der RechVersV aufgestellt. Aufgrund der Befreiungsvorschrift (§61 Abs. 1 Nr. 4 RechVersV) haben wir von den Vereinfachungsvorschriften (§62 RechVersV) in Einzelfällen Gebrauch gemacht. Das Wahlrecht gemäß §341 b HGB haben wir im Berichtsjahr nicht wahrgenommen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Da die Sterbekasse keine passiven Rückversicherungsverträge abgeschlossen hat, werden keine Anteile für Rückversicherer ausgewiesen.

Geschäfte in fremden Währungen wurden nicht getätigt.

## AKTIVA

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre linear abgeschrieben. Es handelt sich dabei ausschließlich um EDV-Software. Die Abschreibungsfrist für die Software zur Bestandsabwicklung beträgt entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer zehn Jahre.

## Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Buchwerte der Kapitalanlagen stiegen per Saldo um 1.856.184,37 € (2,9 %) auf 65.270.366,24 €. Die Übersicht auf Seite 17 zeigt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Jahre 2006.

## Kapitalanlagen

### I. Grundstücke

Es handelt sich um 3 Mietwohngrundstücke mit 27 Wohneinheiten und 17 Garagen mit einem Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres von 34.282,94 €. Die Abschreibung in Höhe von 8.812,08 € erfolgt linear unter Zugrundelegung einer Gesamtnutzungsdauer von 49 bzw. 50 Jahren.

### II. Sonstige Kapitalanlagen

	€
Aktien	7.175.113,85
Investmentanteile	5.067.500,00
Genussscheine	1.561.891,68
	<b>13.804.505,53</b>

#### 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten wird zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsenkurs/Rücknahmepreis am Bilanzstichtag bewertet. Der Buchwert der Aktien verringerte sich per Saldo um 51.959,05 €. Darin enthalten sind zwei Abschreibungen in Höhe von insgesamt 93.540,64 € sowie eine Zuschreibung in Höhe von 9.598,47 €. Bei den Investmentanteilen (Grundbesitz-Invest) wurden insgesamt 421.250,00 € zugeschrieben, so dass die Abschreibung des Vorjahres fast komplett aufgeholt wurde. Bei den Genussscheinen sind stichtagsbedingte Abschreibungen in Höhe von 56.385,19 € enthalten.

#### 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Gesamtbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr per Saldo um 5.304.892,50 €. Darin enthalten sind fünf stichtagsbezogene Abschreibungen in Höhe von 148.052,50 €. Der Posten wird zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

### 3. Sonstige Ausleihungen

Der Posten betrifft ausschließlich Namensschuldverschreibungen.

	Namensschuldverschreibungen €
Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	2.000.000,00
Privatrechtliche Kreditinstitute	16.000.000,00
	<b>18.000.000,00</b>

Der Gesamtbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr per Saldo um 2.000.000,00 €. Die Bewertung erfolgte zu den Nominalbeträgen. Angefallene Disagien werden passivisch abgegrenzt und gleichmäßig auf die Laufzeit verteilt.

### 4. Einlagen bei Kreditinstituten

Ende 2006 waren 10.205.897,27 € als Termingeld angelegt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

## Forderungen

Der Ansatz der Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Risiken waren nicht zu erkennen; Einzel- und Pauschalwertberichtigungen mussten daher nicht vorgenommen werden.

#### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Mitglieder haben sich im Berichtsjahr auf 36.855,82 € (Vj. 25.080,70 €) erhöht. Soweit erforderlich, ist bei Beitragsrückständen das Mahnverfahren eingeleitet.

#### II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen betreffen überwiegend Forderungen an das Finanzamt.

## Sonstige Vermögensgegenstände

#### I. Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen – im Wesentlichen Hardware – werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird grundsätzlich mit vier Jahren geschätzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von netto 410,00 € werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

#### II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand

Die Bewertung der laufenden Guthaben erfolgt zum Nennwert.

## Rechnungsabgrenzungsposten

#### Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen für:

	€
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	373.121,05
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	747.687,58
Namensschuldverschreibungen	581.607,14
<b>Stand am 31.12.2006</b>	<b>1.702.415,77</b>

Die Bewertung erfolgt zum Nennbetrag.

## PASSIVA

Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

	€
Stand am 31.12.2005	3.300.000,00
Zuweisung aus dem Gesamtüberschuss 2006	700.000,00
<b>Stand am 31.12.2006</b>	<b>4.000.000,00</b>

Eigenkapital

### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ist zum 31.12.2006 individuell mit risikogerechten Reserveprämien berechnet (Individualdeckungsrückstellung). Als Rechnungsgrundlagen dienen die Sterbetafeln 1986 M/F sowie ein Rechnungszins von 3,5 %.

Versicherungstechnische Rückstellungen

	€	€
Stand am 31.12.2005		54.098.890,80
Auflösung im Geschäftsjahr	187.362,00	
Zuweisung aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (2 % Bonus 2006)	1.021.161,30	833.799,30
<b>Stand am 31.12.2006</b>		<b>54.932.690,10</b>

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Versicherungsfälle €	Rückkäufe €
Stand am 31.12.2005	59.253,69	80.427,93
im Geschäftsjahr ausgezahlt	33.094,71	4.891,89
durch Verjährung beendet	10.142,13	10.335,82
weiterhin zurückgestellt	16.016,85	65.200,22
zurückgestellt im Geschäftsjahr	32.941,77	10.827,16
<b>Stand am 31.12.2006</b>	<b>48.958,62</b>	<b>76.027,38</b>

Für jeden Versicherungsfall oder Rückkauf wurde die Höhe der Rückstellung einzeln festgestellt. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist eine individuell ermittelte Spätschadenrückstellung für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle in Höhe von 5.597,51 € (Vj. 15.475,18 €) enthalten.

### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€	€
Stand am 31.12.2005		2.831.612,63
Entnahme für Gewinnzuschläge	245.696,76	
Entnahme für Beiträge, die zur Leistungserhöhung in die Deckungsrückstellung eingehen (2% Bonus)	1.021.161,30	1.266.858,06
		1.564.754,57
Zuweisung aus dem Gesamtüberschuss des Geschäftsjahres		1.601.336,80
<b>Stand am 31.12.2006</b>		<b>3.166.091,37</b>

Von diesen 3,2 Mio. € sind gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.06.2006 noch 0,25 Mio. € für Gewinnzuschläge 2007 gebunden. Von den restlichen 2,95 Mio. € sind bei entsprechendem Beschluss der Mitgliederversammlung am 18.06.2007 weitere 1,35 Mio. € festgelegt. Davon entfallen 1,1 Mio. € für den vorgeschlagenen Bonus von 2% der Deckungsrückstellung und 0,25 Mio. € auf Gewinnzuschläge des Jahres 2008. Damit wollen wir im Sinne einer Verstetigung der regelmäßigen Erhöhung des an die Mitglieder im Leistungsfall (Tod oder Erlebensfall) auszuzahlenden Sterbegeldes diese auch in der Zukunft sicherstellen.

#### Andere Rückstellungen

Der Posten betrifft im Wesentlichen die Steurrückstellungen für die Veranlagungszeiträume 2005 und 2006. Der Steuer Mehraufwand im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch der Verlustvträge. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Aufwendungen für den Jahresabschluss und den Verantwortlichen Aktuar. Die Bewertung erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

#### Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit Laufzeiten länger als fünf Jahre. Die Verbindlichkeiten sind nicht mit Pfandrechten besichert. Die Bewertung erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

#### Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	Ende 2006 €	Ende 2005 €
gutgeschriebene Überschussanteile (Beitragsdividende)	3.824.548,63	3.852.064,71
vorausempfangene Beiträge	71.145,75	67.704,46
	<b>3.895.694,38</b>	<b>3.919.769,17</b>

#### Sonstige Verbindlichkeiten

	Ende 2006 €	Ende 2005 €
Offene Rechnungen und überzahlte Mietnebenkosten	14.874,11	4.876,52
Kapitalertragsteuer mit Solidaritätszuschlag	739,56	803,92
	<b>15.613,67</b>	<b>5.680,44</b>

#### Rechnungsabgrenzungsposten

	Ende 2006 €	Ende 2005 €
Disagien auf Namensschuldverschreibungen	8.368,97	6.347,08

Die Disagien werden gleichmäßig auf die Laufzeit verteilt; die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

## Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) im Geschäftsjahr 2006 (Muster 1 RechVersV)

Aktivposten							
in Tausend €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
<b>A Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Sonstige Immaterielle Vermögens- gegenstände	35					9	26
<b>B I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>							
	43					9	34
<b>B II Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.491	2.591		2.559	431	150	13.804
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.921	5.453				148	23.226
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	16.000	2.000					18.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.959			5.753			10.206
<b>Summe B II</b>	<b>63.371</b>	<b>10.044</b>	<b>0</b>	<b>8.312</b>	<b>431</b>	<b>298</b>	<b>65.236</b>
<b>Gesamt</b>	<b>63.449</b>	<b>10.044</b>	<b>0</b>	<b>8.312</b>	<b>431</b>	<b>316</b>	<b>65.296</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in €	2006	2005
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Verdiente Beiträge</b>		
Gebuchte Beiträge		
Laufende Beiträge	<b>1.078.473,05</b>	1.106.685,42
darin enthalten: 0,07% Unfallzusatzversicherung	42.175,35	42.251,76
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
2% Bonus (Vorjahr: 2%)	<b>1.021.161,30</b>	1.003.552,20
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>		
a. Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Mieten)	172.490,45	149.533,07
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon		
Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	870.019,75	531.371,05
Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1.197.988,71	1.038.508,89
Namensschuldverschreibungen	892.780,64	849.430,75
Einlagen bei Kreditinstituten	349.289,51	346.789,93
b. Erträge aus Zuschreibungen		
davon		
Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	430.848,47	0,00
c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	934.514,37	1.449.466,71
	<b>4.847.931,90</b>	4.365.100,40
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		
davon aus Mahngebühren 77,36 (Vorjahr: 2.198,40)	<b>706,42</b>	3.929,89
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
a. Zahlungen für Versicherungsfälle		
Sterbegelder bei Tod	1.269.923,16	1.257.225,92
bei Ablauf	1.021.768,88	939.167,57
Unfallversicherungszuschlag	5.112,92	12.920,03
Rückkäufe	145.588,43	306.496,30
	2.442.393,39	2.515.809,82
b. Veränderung der Rückstellung für		
noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
31.12.2005: 59.253,69      31.12.2006: 48.958,62	-10.295,07	
31.12.2004: 79.324,53      31.12.2005: 59.253,69		-20.070,84
Rückkäufe		
31.12.2005: 80.427,93      31.12.2006: 76.027,38	-4.400,55	
31.12.2004: 66.733,35      31.12.2005: 80.427,93		13.694,58
	-14.695,62	-6.376,26
	<b>2.427.697,77</b>	2.509.433,56
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen</b>		
Der zum 31. Dezember 2006 versicherungsmathematisch berechneten Deckungsrückstellung sind 833.799,30 € zuzuführen. Davon entfallen 1.021.161,30 € auf den Bonus 2006 (Vorjahr: 1.003.552,20 €). Für das satzungsmäßige Sterbegeld mussten 187.362,00 € aufgelöst werden (Vorjahr: 225.340,60 €).		

in €	2006	2005
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen.</b> Aus dem Gesamtüberschuss des Geschäftsjahres werden der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Überschussbeteiligung) 1.601.336,80 € (Vorjahr 1.212.240,50 €) zugeführt.		
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
Verwaltungsaufwendungen		
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Geringwertige Wirtschaftsgüter	12.071,94	10.736,93
Übrige Aufwendungen Diese betreffen im Wesentlichen Wartung und Support der EDV-Systeme.	23.958,91	20.727,55
	<b>36.030,85</b>	31.464,48
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Wohngrundstücke	167.545,88	283.260,28
Verwaltungsaufwendungen aus Kostenverteilung	7.801,25	6.959,29
Übrige	0,00	108,43
b. Abschreibungen		
Wohngrundstücke	8.812,08	8.812,08
Sonstige Kapitalanlagen	297.978,33	562.939,48
	<b>482.137,54</b>	862.079,56
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		
5 % Zinsen für angesammelte Gewinnanteile	179.280,37	181.589,41
Übrige	1.972,19	1.200,74
	<b>181.252,56</b>	182.790,15
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Sonstige Erträge</b>		
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	2.924,71	4.611,80
Erstattungszinsen	746,00	2.354,00
Zinsen lfd. Bankkonto	1.229,06	1.394,26
Übrige Erträge	317,61	720,00
	<b>5.217,38</b>	9.080,06
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		
Kosten des Jahresabschlusses	46.651,52	46.792,77
Kosten Verantwortlicher Aktuar und Treuhänder	26.732,75	30.850,80
Übrige Aufwendungen	10.981,43	10.372,81
	<b>84.365,70</b>	88.016,38
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	303.925,03	165.009,24
Gewerbesteuer	289.124,50	154.962,50
Quellensteuer	13.820,00	4.140,00
	<b>606.869,53</b>	324.111,74

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um laufende Beiträge von Sterbegeldversicherungen. Die Herkunft ist überwiegend aus dem Inland.

## Sonstige Angaben

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen getragen. Des Weiteren hat die Sterbekasse keine Vorschüsse und Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten dieser Personen gewährt.

Haftungsverhältnisse im Sinne von §251 HGB oder sonstige finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor.

Frankfurt am Main, im April 2007

Sterbekasse für die Angestellten der Deutschen Bank

Vorstand



Heinz-Joachim Klöpping



Prof. Dr. Reinhard Marsch-Barner



Herbert Michel



An die Sterbekasse für die Angestellten der Deutschen Bank  
– Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sterbekasse für die Angestellten der Deutschen Bank – Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sterbekasse. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

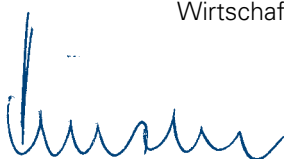
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sterbekasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. April 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Henzler  
Wirtschaftsprüfer



Horst  
Wirtschaftsprüferin

***Sterbekasse  
für die Angestellten der Deutschen Bank***

Postanschrift:  
Alfred-Herrhausen-Allee 16–24 (Haus F; LSS 10b)  
65760 Eschborn am Taunus

Telefon:  
(069) 910-339-73/74/75

Telefax:  
(069) 910-38077

E-Mail:  
elmar.tiegelkamp@db.com  
info@db-sterbekasse.de

Internet:  
[www.db-sterbekasse.de](http://www.db-sterbekasse.de)



